



# Fenster und Türen

Kinder und Jugendliche ko-konstruieren ihre Stadt





Vielen Dank allen Bildungseinrichtungen – den Direktor/innen, den Pädagog/innen und Lehrkräften, die sich am Projekt **„Fenster und Türen – Kinder ko-konstruieren ihre Stadt“** beteiligt haben.

Ein ganz großes Dankeschön allen Kindern und Jugendlichen, die sich mit hohem Engagement, großartigen Ideen und vielseitigen kreativen Gestaltungen zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.

## Galerie vom Steiner Tor bis zur Wienerbrücke

Eine Stadt ist ein komplexes System von Beziehungen, die sich auf vielen Ebenen kreuzen. Eine Stadt wächst und verändert sich. Sie ist ein Organismus, der maßgeblich von den Menschen gestaltet wird, die in ihr leben. Kinder und Jugendliche sind ein wesentlicher Teil einer Stadt. Auf ihre Eindrücke, Ideen und Reflexionen wird jedoch im Normalfall wenig geachtet.

Im Rahmen des von *KulturKontakt Austria* geförderten Projekts **„Fenster und Türen – Kinder ko-konstruieren ihre Stadt“** wurden Kremser Kinder und Jugendliche StadtforscherInnen und KünstlerInnen.

Im Kooperationsprojekt von *Kre:ART Krems/ Forum Reggio-Pädagogik* mit der *„Neuen Mittelschule Krems“* haben Kinder und Jugendliche im Alter von 3-16 Jahren aus neun Bildungseinrichtungen die historische Altstadt von Krems erkundet, Fenster und Türen fotografiert und danach ihre Eindrücke im Kre:ART Atelier in Form von Zeichnungen und Kreativarbeiten umgesetzt. Die von den jungen Menschen gewonnenen und bearbeiteten Eindrücke kehren dorthin zurück, wo alles seinen Anfang genommen hat: Zu sehen sind die Werke in den Schaufenstern der Kremser Altstadt - vom Steinertor bis zur Wienerbrücke.

### Beteiligte Kremser Bildungseinrichtungen

- NÖ Landeskindergarten Mitterau 1 Krems
- Kindergarten St. Nikolaus Krems / der Diözese St. Pölten
- Praxisvolksschule der KPH Krems/Wien
- Übungsvolksschule KPH Krems
- Volksschule Hafnerplatz Krems
- Neue Mittelschule Schulzentrum Krems
- Sonderschule Schulzentrum Krems
- Privathort Mary Ward Krems
- BG / BRG Piaristen Krems
- Bundesoberstufenrealgymnasium Krems



Unterstützt wurde das Projekt **„Fenster und Türen – Kinder ko-konstruieren ihre Stadt“** von: Bundesministerium für Bildung und Frauen, Culture Connected, KulturKontakt Austria, Raiffeisenbank Krems, Stadt Krems.

Herzlichen Dank allen Kremser Kaufleuten sowie der Kaufmannschaft Krems für das zur Verfügung Stellen von Auslagenflächen für die Galerie – vom Steinertor bis zur Wienerbrücke.

## Projektbeschreibung

In geführten Exkursionen durch die Kremser Innenstadt sammelten Kinder und Jugendliche Eindrücke der Stadt. Durch Fotografien, Notizen (Gedanken, Erkenntnisse, Assoziationen), Skizzen, Tonaufnahmen und Ähnlichem wurden die Eindrücke fest gehalten. Frei nach Lust, Laune und Kreativität der Kinder.

In Kooperation zwischen dem Verein Forum Reggio-Pädagogik Österreich / Kre:ART in Krems und der neuen Mittelschule im Schulzentrum Krems wurden die Kinder und Jugendlichen dabei begleitet ihre gesammelten Eindrücke zu ordnen und zu sichten. Gemeinsam mit Ihnen wurde eine weitere künstlerische Bearbeitung des gesammelten Materials diskutiert. Es entstanden daraus Bilder, Gedichte, Objekte und anderes. Dabei orientierten sich die Kinder und Jugendlichen an den Disziplinen Architektur, Philosophie, Geschichte oder Kunst.

Das Projektthema wurde darüber hinaus in den Unterricht in fächerübergreifender Weise integriert. In Gesprächen und Diskussionen mit Vertreter/innen verschiedener Institutionen der Stadt haben die teilnehmenden Schüler/innen darüber hinaus Einblicke in Geschichte, Stadtentwicklung, Kultur- und Denkmalpflege und Kulturkonzepte gewonnen.

Mit Unterstützung des Verein Forum Reggio-Pädagogik Österreich/ Kre:ART KreativKunstKulturraum entwickelten die Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Projekts Präsentationsformen ihrer forschenden und künstlerischen Tätigkeit. Es entstanden dabei Fotoausstellungen ebenso wie Installationen, Gedichte und Gesprächsprotokolle.



Als Abschluss wurden die Ergebnisse der Arbeiten der Kinder und Jugendlichen der Kremser Öffentlichkeit präsentiert: über eine Ausstellung von 6. – 21. Juni 2014 in den Schaufenstern der Innenstadt.

Pädagogische Grundlage des Projekts ist der Ansatz der Reggio-Pädagogik. Diese Kreativpädagogik aus der Italieneischen Stadt Reggio Emilia steht für einen partizipativen, dialogischen, prozessorientierten und nachhaltigen pädagogischen Ansatz, nähere Informationen unter: [www.reggiochildren.it](http://www.reggiochildren.it)

Infos zum Projekt: [www.reggio-paedagogik.at](http://www.reggio-paedagogik.at)

## Ausgangssituation

Die Stadt ist ein komplexes System von Beziehungen, die sich auf vielen Ebenen kreuzen. Eine Stadt wächst und verändert sich. Eine Stadt ist ein Organismus der maßgeblich von den Menschen gestaltet wird, die in ihr leben. Kinder sind ein wesentlicher Teil einer Stadt, auf ihre Eindrücke, Ideen und Reflexionen wird im Normalfall wenig geachtet. Kinder eben.



Doch Kinder und Jugendliche haben Ihre eigene Sichtweise der Stadt, Ihrer Elemente und deren Bedeutung. Kinder sind auch die Zukunft von Städten. Im Projekt **Fenster und Türen - Kinder ko-konstruieren ihre Stadt** lernen Kinder Ihre Stadt kennen und die Erwachsenen erfahren, wie Kinder und Jugendliche die Stadt wahr nehmen.

- *Wie sehen Kinder ihre Stadt?*
- *Wie nehmen sie diese wahr in Bezug auf Türen und Fenster?*
- *Welche Türen und Fenster sind für sie bedeutend?*
- *Was fällt ihnen bei Fenstern und Türen in der Stadt auf?*
- *Welchen Elementen geben sie welche Bedeutungen?*
- *Welche Verbindungen stellen die Kinder zur Umgebung und zu sich selbst her?*
- *Welche Geschichten können Türen und Fenster beinhalten?*
- *Wie gestalten Kinder ihre Ideen? Wie verleihen Kinder ihren Eindrücken Ausdruck?*
- *Was teilen sie uns über ihre Eindrücke mit?*



Die Stadt wird im Rahmen des Projekts: **Fenster und Türen - Kinder ko-konstruieren ihre Stadt** nicht exakt portraitiert, sondern die Eindrücke, die Kinder und Jugendlichen von der Stadt gewinnen werden festgehalten, mit den Bildern, Ideen und Theorien von Schüler/innen, die die Stadt bewohnen, die in ihr leben und sich in ihr bewegen. Die Art der ko-konstruktivistischen Annäherung, die sich durch das Projekt zieht, versucht für die Komplexität des Themas ebenso empfänglich zu sein wie für die Besonderheiten der Perspektive von Kindern und Jugendlichen.



## Projektziel/e

Hauptziel der Aktion ist ein multidisziplinärer Ansatz zur Erweiterung der Kenntnisse der Kinder und Jugendlichen über ihre Stadt. Es geht um den gemeinschaftlichen Prozess, von dem das Projekt getragen wird, lebt und sich weiter entwickelt. Im gemeinschaftlichen Prozess beeinflussen und verstärken sich die Kompetenzen aller Beteiligten. Der Dialog zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und Umgebung steht im Mittelpunkt. Das Bewusstsein der Verantwortung für kulturelle, soziale, ökologische, ökonomische und politische Entwicklungen und deren Zusammenhänge wird vermittelt.

### • Die Eigenaktivität der Kinder und Jugendlichen

Eine Differenzierung nach den individuellen Möglichkeiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden innerhalb der Lerngruppe ist allein durch die Themenwahl gegeben. Die individuellen Erkenntnisse, Sichtweisen und Ausdrucksweisen der Kinder und Jugendlichen stehen im Vordergrund, deren Vielfältigkeit bestimmt das Projekt. Kern des Vorhabens ist Erkenntnisgewinn und Bewusstmachung von Zusammenhängen und Strukturen anhand von konkreten Beispielen und Erlebnissen (exemplarisches Lernen). Dabei werden Beziehung zur Stadt aufgebaut, ein Dialog zwischen ihr, ihren baulichen Begebenheiten und ihren Bewohner/innen entsteht.

### • Selbstorganisation und Selbstverantwortung

Der Ablauf des Projekts wird in einem Dialog mit den Schüler/innen gemeinsam erarbeitet. Das Erlernen von Planungsstrategien, der Umgang mit Ressourcen und das Finden von Möglichkeiten, erarbeitetes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten anderen weiter zu geben, sind ebenso explizite Lerninhalte und Lernziele wie die konstruktiv-kritische Einschätzung der eigenen Leistung und die der anderen.

### • Interdisziplinäres Arbeiten

Die Stadt ist ein urbanes Territorium, ein Ganzes, gemacht von Menschen, die sie bewohnen. Wie sieht die Beziehung zwischen der Stadt der Dinge und der Stadt der Menschen aus? In diesem Fall in Bezug auf Fenster und Türen. Die Wahrnehmungen der Kinder eröffnen uns einen Beziehungsraum. Die Häuser – Fenster / Türen „kommunizieren“ nicht nur, sondern werden als ein Platz vieler Plätze gesehen, ein Netzwerk möglicher Begegnungen, in denen Informationen und Kommunikation Form annehmen. „Vernetztes Denken“ und ganzheitliche Betrachtungsweisen werden dadurch erlernt. Die Aneignung dieser Fähigkeiten wird durch unterschiedliche Problemsichten und interdisziplinäres Herangehen an das Thema gefördert.

### • Identitätsbildung

Mit dem Nachdenken über die Identität der Stadt, ihre „Fenster und Türen“ wird die eigene Identität reflektiert. Es wird eine Brücke aufgebaut zwischen der Materialität der Stadt und der Subjektivität der Erfahrungen der Schüler/innen, eine Vielzahl persönlicher, subjektiver und emotionaler Dimensionen integrierend, die zur Identität der Kinder gehören. Über die Stadt zu sprechen heißt auch, etwas über sich selbst mitzuteilen.

### • **Erwerb sozialer Kompetenzen**

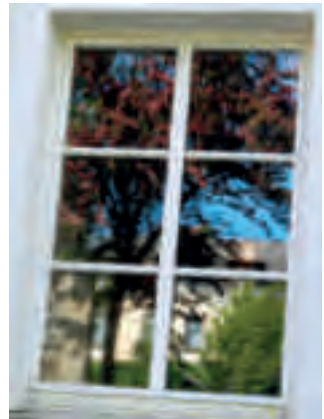
Durch die gemeinsame Arbeit an dem Thema, den Dialog und den Austausch von Ideen, die Gestaltung und Umsetzung des Projektes entsteht ein miteinander und voneinander Lernen. Es entwickeln sich Kooperationen, Konfliktlösungsstrategien werden erarbeitet und die Koordination untereinander gefördert. Die Kinder entwickeln Prozesse zur Entscheidungsfindung und übernehmen Verantwortung. Dies führt zur Erweiterung der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten.

### • **Wirkung nach außen**

Kinder und Jugendliche sind Teil der Stadt, sind Bürger/innen der Gegenwart, Nutznießer wie Schöpfer der Lebenserfahrungen der Stadt. Die Kinder sollen die Fähigkeit entwickeln, den „urbanen Kontext“ ihrer Stadt zu verstehen, ihn zu schätzen aber auch kritisch zu sehen. Sie sind aufgefordert sich an der Suche nach dem Sinn zu beteiligen, den wir unserer Umgebung geben wollen. Kinder und Jugendliche haben innerhalb des Projektes die Möglichkeit ihren Wahrnehmungen, ihren Erfahrungen, ihren Gedanken, ihren Sichtweisen auf kreative Weise Ausdruck zu verleihen. Sie beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Umfeldes, das wiederum Einblick in die Sichtweisen und die Gestaltung von Kindern und Jugendlichen gewinnt.

### • **Einbeziehung vieler Sinne**

Fähigkeit des Staunens: Nur das Staunen ermöglicht es, im Normalen und Alltäglichen Dinge wahrzunehmen, die die meisten von uns nicht (mehr) sehen. Das Staunen ist ein grundlegendes Gefühl das tiefe Reflexion hervorruft, das zum kritischen Denken führt, zum Urteilen, Verstehen und Erkennen. Staunen ist eine schöpferische Qualität des menschlichen Denkens, die in der Beziehung der Kinder zur Welt stets präsent ist. Die sinnvolle Verbindung von körperlicher und geistiger Arbeit, von Erkenntnisgewinn und Anwendung im praktischen Handeln, sowie die Einbeziehung möglichst vieler Sinne stellen eine wichtige Qualität bei diesem Projektthema dar.



### • **Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur**

Das Projekt umfasst Fragen der Gestaltung unserer Umwelt sowohl in Bezug auf Gegenstände wie „Fenster und Türen“ als auch auf Prozesse und Abläufe. Die Annäherung an das Projektthema erfolgt über den Menschen, seine Wahrnehmungen und materiellen Bedürfnisse, sowie über das Umfeld, in dem er sich bewegt.

### • **Kreativitätsförderung**

Ein vielfältiges Angebot und verschiedene Techniken regen zur kreativen Betätigung an. Im kreativen Prozess werden verschiedene Aspekte kontextuell verknüpft und in die jeweilige Planung miteinbezogen. Dabei erfolgt die Zusammenarbeit und der Austausch von unterschiedlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt Krems, NÖ.

## Multisensorale Interpretationen – multiperspektivische Zusammenhänge

Während der Besuche in der Stadt erforschen Kinder und Jugendliche das städtische Umfeld mit all ihren Sinnen, treten mit dem ganzen Körper in Kontakt und machen vielfältige Entdeckungen. Details von Fenstern und Türen anzuschauen, zu betrachten, zu berühren und zu interpretieren, erzeugt Gefühle, eröffnet multisensorale Interpretationen von verschiedenen Blickwinkel, geführt vom Leben in der Stadt.

Durch das Thema „Fenster und Türen der Stadt“ kommt es nicht nur zu kognitiven Lernerfahrungen, sondern auch zu emotionalen, kreativen und sozialen Verflechtungen. Dabei werden verschiedene Lernaspekte miteinander verknüpft und unterschiedliche Beziehungen und Bedeutungsperspektiven zueinander in Verbindung gesetzt, multiperspektivische Zusammenhänge erfasst.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## **„Der Mensch muss hinaus in die Welt, um dort sein eigentliches Leben zu erfüllen.“**

Wenn der Mensch durch die Tür sein Haus verlässt und in die äußere Welt geht, tritt sogleich eine Entscheidung an ihn heran. Zu Hause war alles ein gegliederter, einheitlich in sich zusammenhängender schützender Bereich. Sobald der Mensch aber aus dem Haus austritt, scheiden sich die Wege, und er muss sich zwischen den verschiedenen Möglichkeiten entscheiden. Die Wahl des einen oder des anderen Weges entscheidet über den Verlauf. Die eine Richtung ist der vertraute Weg, den man sozusagen von selbst geht. Die andre Seite führt hinaus aus der Gewohnheit, ins Freie, zum Ausflug, ins Unbekannte oder wohin auch immer.

Kinder, die ihre Stadt entdecken und erforschen, erkunden ein Stück Welt außerhalb der Bildungseinrichtung. Schule und Bildung soll auch immer ein Stück „Welt – Erfahrung“ für Kinder und Jugendliche ermöglichen.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie KREMS von ihnen wahrgenommen wird.

## Die Begegnung mit Türen und Fenstern

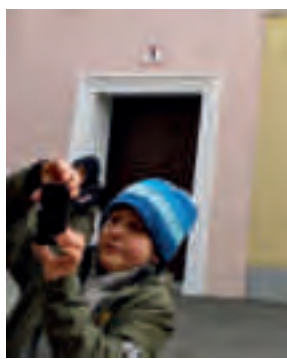
Tür und Fenster sind so eng mit den Gewohnheiten unsres täglichen Lebens verbunden, dass wir sie ständig gebrauchen, ständig mit ihnen umgehen, ohne uns über ihre Bedeutung in unserm Leben viele Gedanken zu machen. Dennoch haben sie in unserm Dasein eine so wichtige Funktion, dass die Besinnung über ihr Wesen tief in die Geheimnisse unsres Lebens hineinführt. Denn es ist das Verhältnis des Menschen zur Welt allgemein, das sich in Tür und Fenster seinen angemessenen Ausdruck schafft. Darum erfahren wir auch in ihrer Betrachtung nicht nur etwas über den Aufbau der einfachsten menschlichen Lebensumgebung, sondern zugleich etwas über den Menschen selbst.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

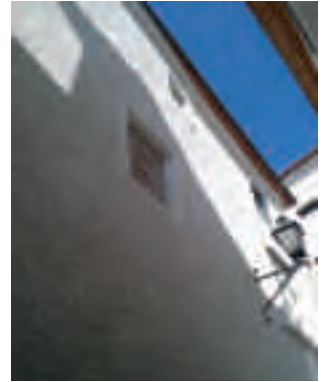
## Kommunizieren durch das Fotografieren

Durch das Fotografieren lernen Kinder und Jugendliche verschiedene Wahrnehmungen von Licht, Farbe und Perspektiven sowie den Wandel der Zeit kennen. Die Sinne werden geschärft – Dynamik, Bildkomposition und eigene Ästhetik kommen zum Ausdruck. Die Intensität der Beziehungen zu Personen, Raum und Material spiegelt sich in den Fotos der Kinder und Jugendlichen genauso wieder wie ihre Interessen, ihre Sichtweisen und ihr Verständnis von Zusammenhängen. Die Kamera ist so auch ein Mittel zum Dialog, ein Kommunikationsmittel zwischen Beteiligten und Umgebung. Aber auch die Fotos selbst dienen als Kommunikationsmittel, als Möglichkeit darzustellen und zu erzählen, was - warum fotografiert wurde.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

# Fenster und Türen - Kinder ko-konstruieren ihre Stadt



Die Kinder setzen sich mit ihrem ganzen Körper in Beziehung zu ihrer Umgebung. Dabei nehmen sie unterschiedliche Positionen und Betrachtungsweisen ein. Aus dem heraus entstehen verschiedene Perspektiven ihrer Umsetzung in Bezug auf Fotografie und Darstellung.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## Schau, da ist ein Guckloch!

Kinder lieben es, wo hinein oder hinaus zu gucken. Löcher in Mauern stellen einen besonderen Reiz dar. Zu den einfachsten Aufgaben des Fensters gehört die Möglichkeit, vom Innenraum her die Außenwelt zu beobachten. Schon lange, ehe man größere verglaste Fenster zu bauen gelernt hatte, gab es wenigstens das Guckloch, durch das man die Umgebung des Hauses auf die Annäherung eines möglichen Feindes hin überblicken konnte.

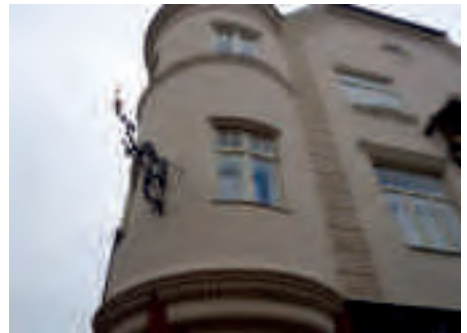


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krets von ihnen wahrgenommen wird.



## Erker nicht Kerker

„Das ist ein Erker nicht ein Kerker!“ „Schau, die Fenster sind ja ganz verbogen.“  
„Das muss schon sehr kompliziert sein, solche Erkerfenster zu machen.“

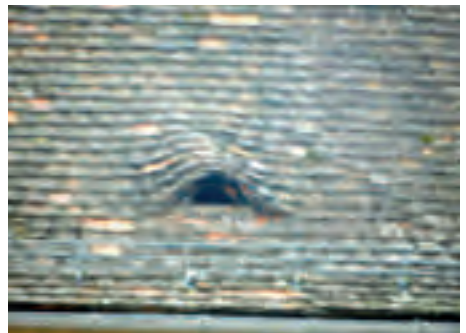


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## Dachfenster und Gaupen

„Die Fenster sind wie die Augen von dem Dach.“

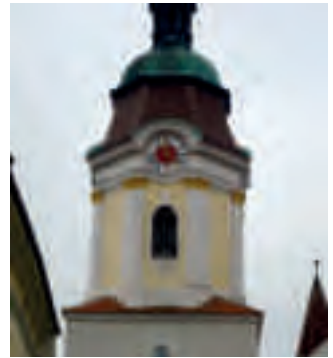
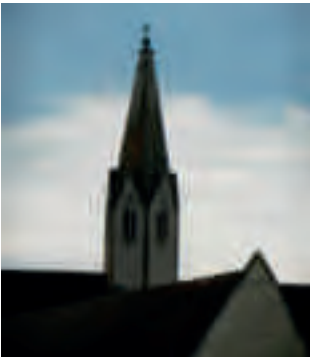
„Es gibt verschiedene Ziegelfarben und Formen.“



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## Turmfenster

*„Es muss wunderschön sein wie ein Vogel über die Stadt zu fliegen und sich alles von oben anschauen zu können.“*



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## Augenfenster

*„Meine Augen sind wie Fenster. Ich kann sie öffnen und schließen.“*

*„ Mit meinen Augen kann ich Fenster anschauen, Fenster schauen auch in die Augen der Menschen.“*

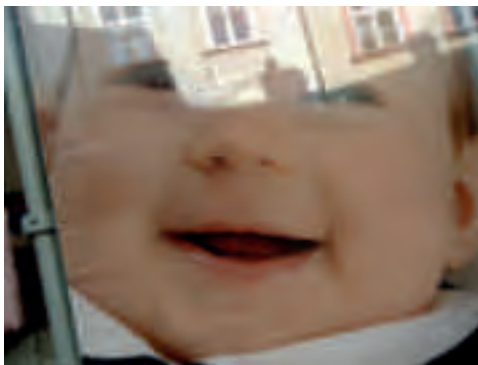
*„Wenn ich meine Augen schließe, kann ich Fensterbilder in mir innen sehen.“*



### Sehen lernen -

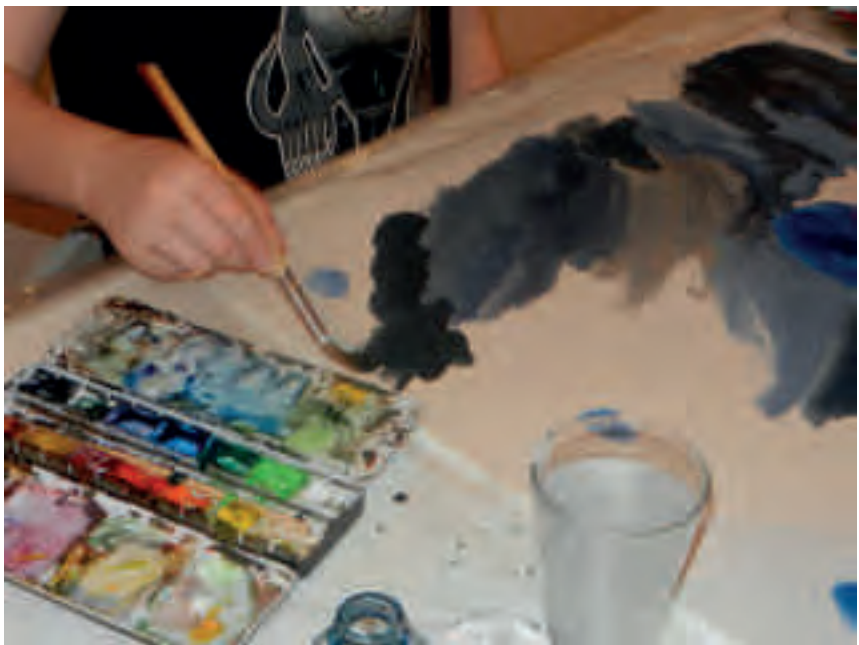
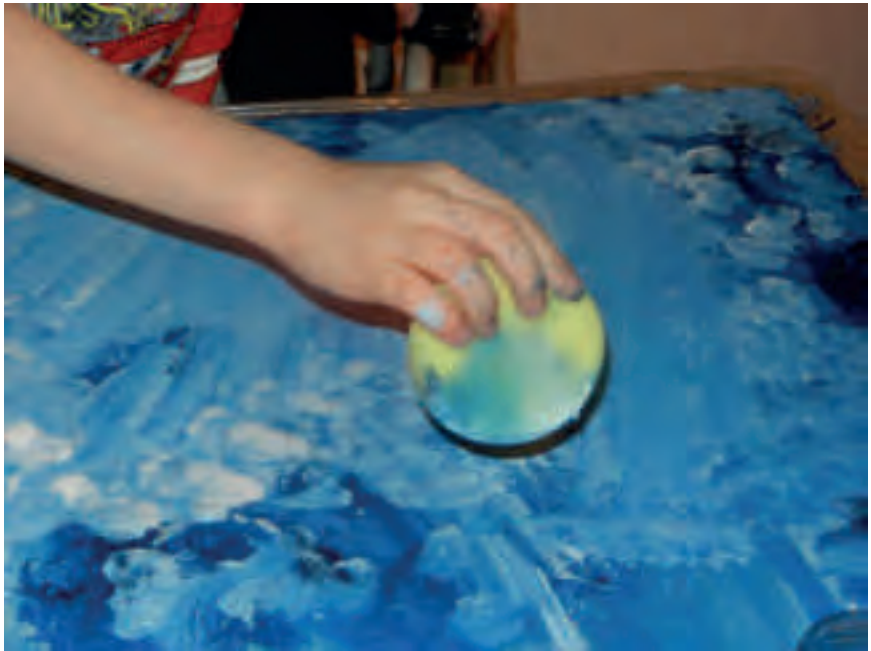
#### **Bilder nützen, um neue Denk- und Wissensräume zu schaffen:**

Der Mensch beginnt schon sehr früh, sich die Welt in Form von Bildern anzueignen. Dabei verwandeln wir Bilder in Gedanken, während Gedanken in uns Bilder erzeugen. Wir sprechen immer von einem inneren und äußeren Bild, von einem physischen und mentalen Bild. Hier beginnt der lebenslange Prozess der Weltaneignung durch Bilder. Das Kontextwissen ist notwendige Voraussetzung für die Gedächtnisfunktion des Erinnerns und Wiedererkennens.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



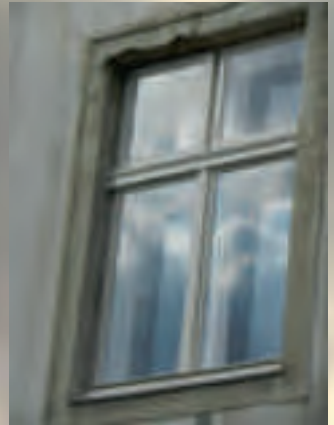




## Wolkenfenster

Die Wolken, die den blauen Himmel hervor kommen lassen, bezeichnen die Kinder als „Wolkenfenster“.

Ein Fenster, das sich öffnet? Wohin? Was ist hinter den Wolken? Flugzeuge, Satelliten, Planeten, ... vielleicht Gott... ???

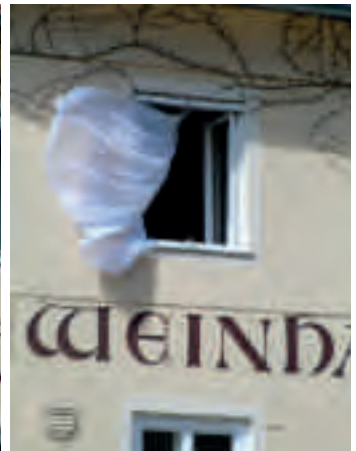
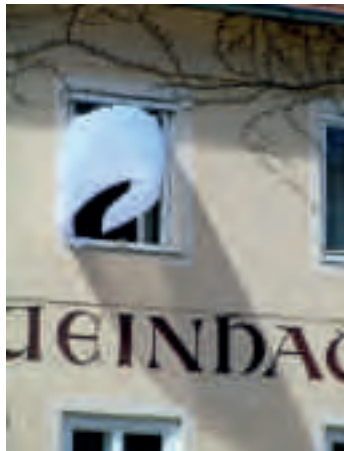
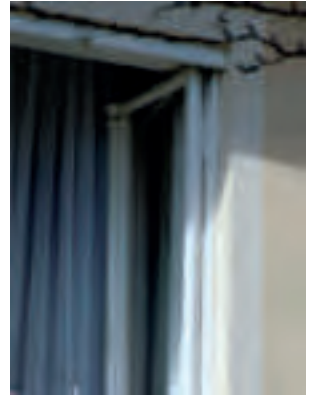


## Das Abenteuer mit einem Vorhang

„Hinter dem Fensterrahmen befindet sich ein weißer Vorhang. Geradezu unscheinbar hängt er da. Doch dann fängt er an sich zu bewegen und plustert sich auf. Er wird immer dicker und dicker.

Auf einmal kommt der ganze Vorhang heraus. Ganz aufgeblasen vom Wind bäumt er sich vor dem Fenster auf und droht davon zu fliegen.

Doch die Vorhangstange hält ihn fest. Während wir weiter gehen, winkt uns der Vorhang zu und flattert im Wind wie eine Fahne zum Abschied.“

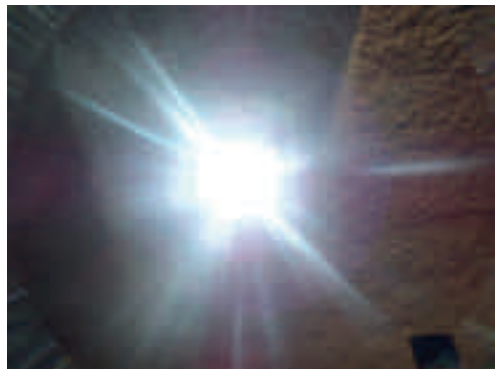


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

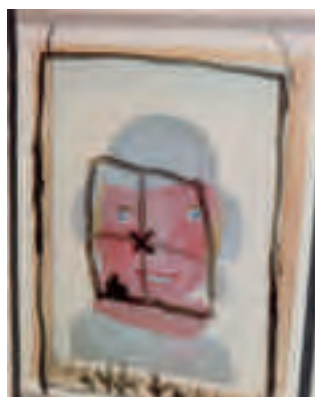
## „Die Sonne scheint aus dem Fenster.“

Sich dem reflektierenden Licht zu nähern und zu entfernen, aber auch die Bewegungen des Lichts zu verfolgen sind wesentliche physikalische Erfahrungen. Beim Spiel mit der Kamera, aber auch mit dem Körper, machen die Kinder interessante Entdeckungen.

Wann blendet die Sonne? Wo kommt der Sonnenstrahl her und wo führt er hin?



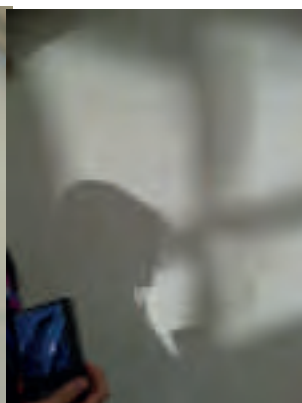
Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krets von ihnen wahrgenommen wird.





## „Der Schatten kommt und geht.“

Der Schatten hat eine besondere Faszination. Durch die Veränderung der Entfernung zur Lichtquelle vergrößern bzw. verkleinern sich die Objekte, führen zu überraschenden Ergebnissen. „Licht und Schatten“ ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher Zugänge wie Ästhetik, Naturwissenschaften und Philosophie.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.





## Eingemauert

Was war da wohl für eine Tür?  
 Wieso wurde sie zugemauert?  
 Was befindet sich dahinter?  
 Die Tür ist wie eine Schattenwand...  
 Die Tür ist wie eine Geheimwand...  
 Jemand hat auf die Wand gemalt...



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## Entwürfe für die Türgestaltung

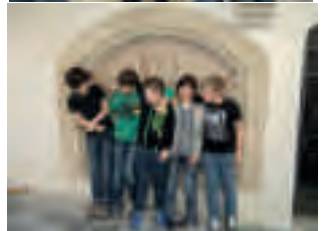
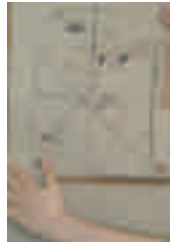


## Einen Plan für den Tischler

### Annäherung an die Funktion und den Gebrauch des Maßes

*„Wir haben zuerst die Länge der Rundung - des Bogens mit einem Maßband und die Breite (obere Waagerechte) des Rechteckes gemessen. Dann haben wir die Mitte der Breite ausgerechnet und von da aus die verschiedenen Abstände zum Rundbogen gemessen. Das Lineal einmal waagrecht angelegt, senkrecht und in den verschiedenen Winkeln.“*

"Rechenvorgang" der VolksschülerInnen für das Modell mit dem Rundbogen



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.











## Zeichnen als Technik der Stadtannäherung

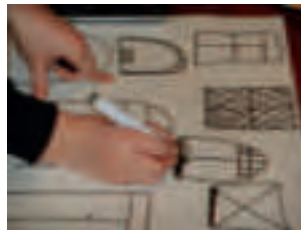
Das Bild der Welt wird geprägt durch die Welt der Bilder, und diese entstehen heute vor allem digital. Bildungseinrichtungen sind gefordert Kindern und Jugendlichen Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen helfen, sich in der Welt zu orientieren und ihr Leben darin einzurichten.

***Kann das „altmodische Zeichnen“ hierfür eine relevante Kompetenz sein?***

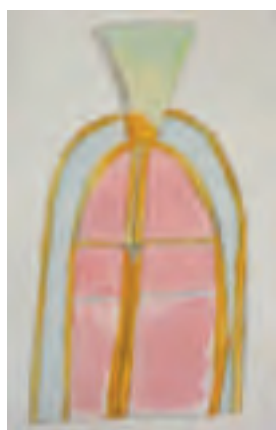
In einer Welt der grenzenlosen Reproduktion der Wirklichkeit in den Medien kann die Reduktion der Zeichnung die Informationsfülle kanalisieren und den Blick auf das Wesentliche fokussieren.

Beim Zeichnen muss man die Situation erleben und in sich aufnehmen, um sie wiedergeben zu können. Im Zeichenprozess kommt der ganze Körper zum Einsatz, das komplizierte Zusammenspiel von Hand, Geist und Auge ist beim Zeichnen nötig. Das Auge leitet die Bewegungen, der Verstand entscheidet, das Gefühl beseelt. Das Zeichnen ist ein so komplexer Vorgang, dass kein Strich dem anderen gleicht, kein Zeichenvorgang ist reproduzierbar.

Die Individualität und Authentizität der Handschrift macht die Originalität einer Zeichenspur aus.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

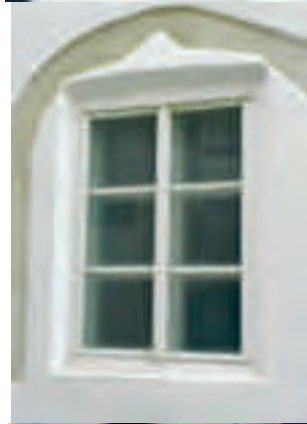




## Fensterscheiben

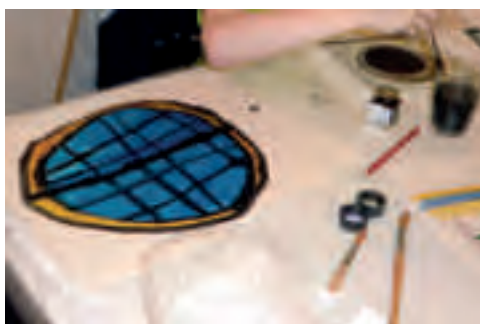
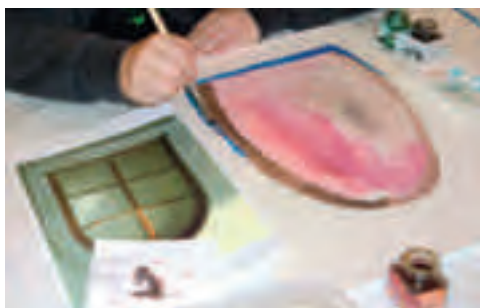
*„Fenster haben eine unterschiedliche Anzahl an Fensterscheiben mit unterschiedlichen Formen. Fenster sind einfach oder doppelt.“*

Beim Fenster sieht man die Welt durch die Glasscheibe. Im Blick durchs Fenster rückt die Welt in die Ferne. Fensterrahmen und Fensterkreuz unterstreichen diese Wirkung, sie schneiden einen bestimmten Ausschnitt aus der Umwelt heraus und machen ihn zum „Bild“. Insofern idealisiert das Fenster den dadurch ausgeschnittenen und zusammengehaltenen Teil der Welt.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.





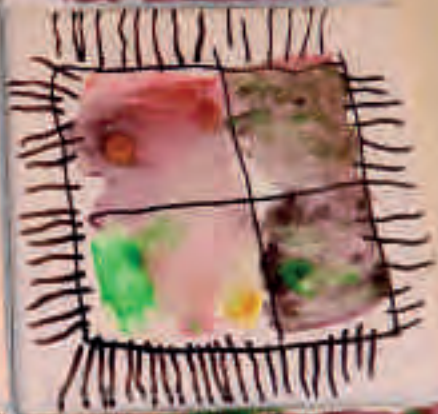
## Fensterformen

Besonderes Augenmerk richtet eine Gruppe von SchülerInnen auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Fensterformen. *„Es gibt rechteckige, quadratische, dreieckige, runde, halbrunde, gewölbte, schräge, doppelte, einfache, ganz lange, breite, dünne, ganz kleine, alte, moderne, ovale, spitze ... Fenster.“*

In der Vielfalt der Formen kommt auch der Anspruch auf Individualität besonders zum Ausdruck. *„Ich fotografiere die besonderen Fenster, die die ganz anders sind als alle anderen.“*



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.





## Verkehrt herum

„Schau, das Fenster ist verkehrt herum angemalt.“

„Der Rahmen ist nicht um das Fenster gemalt.“

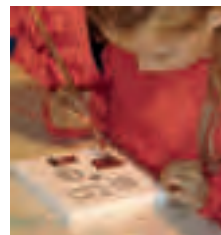
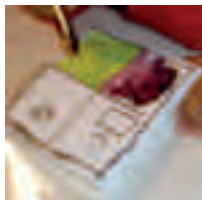
Wir malen unsere eigenen Fenster, so wie es uns es gefällt!

„Ich mach' mir die Welt Widdewidde wie sie mir gefällt ....

Ich hab' ein Haus, ein kunterbuntes Haus, ein Äffchen  
und ein Pferd, die schauen dort zum Fenster raus.

Wer will's von uns lernen? Alle groß und klein - trallalala lad' ich zu uns ein.“

Liedtext: Pippi Langstrumpf, Jan Johansson



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krets von ihnen wahrgenommen wird.

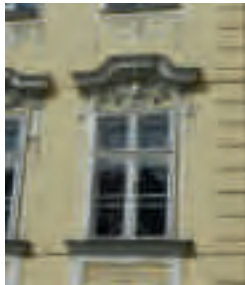




## Verzierungen

„Es gibt Fenster, die haben eine ganz besondere Verzierung rundherum. Es gibt sogar Gesichter und ganze Figuren auf Häusern. Diese Fenster schauen aus als seien sie für einen König oder eine Königin gemacht.“

**Stukkatur:** Das Wort kommt vom italienischen Stucco, welches eine Art Mörtel bedeutet, der aus Kalkmörtel und gebratenem Gips gemacht wird. Aus diesem *Stuck*, werden allerhand Zierraten der Baukunst verfertigt, die man überhaupt *Stukkaturarbeit* nennt.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



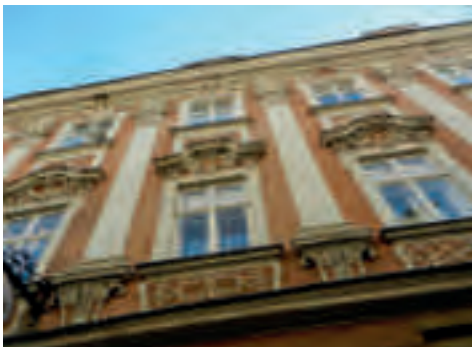
# Fenster und Türen - Kinder ko-konstruieren ihre Stadt

## Größenverhältnisse – Sozialverhältnisse?


„Die Fenster sind unterschiedlich groß!“ „Die oberen Fenster sind am kleinsten.“

„Ich würde am liebsten ganz oben wohnen!“ „Wer wohnt wo und wie?“

„Wie war das wohl früher?“ „Wie ist das heute?“



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

Fensterhölzer ✱ ○ □  
FENSTERSTUNDE = Fensterstunde  
Fensterstock   
Fensterstag

FENSTERBANK  
FENSTERRAHMEN  
FENSTERLOS  
FENSTERBALKEN

Kirchenfenster  
Plastikfenster  
Zeltfenster  
Fensterkurvent 

Fensterbank  
FENSTERFLÜGEL  
Fenstergitter  
FENSTERKIT

Dachbodenfenster ✱  
✱ Glasfenster ✱  
Kassettfenster



## Offene und geschlossene Fenster und Türen

*„Schau, da ist ein Fenster offen, doch die meisten Fenster sind geschlossen.“*

**Warum denkst du, sind viele Fenster und Türen geschlossen?**

*„Da ist gerade niemand zu Hause.“ „Damit es drinnen nicht kalt wird.“*

*„Damit es drinnen leise ist.“ „Jemand will seine Ruhe haben.“*

**Warum denkst du, ist das Fenster bzw. die Tür offen?**

*„Das Fenster ist offen, damit frische Luft hereinkommt.“ „Jemand will hören, was draußen los ist.“ „Damit man raus schauen kann.“ „Da kommt sicher wer auf Besuch.“ „Die offene Tür bedeutet, dass du rein gehen kannst.“*

**.... durch das offene Fenster sieht man ins Freie.....**

**Was ist das Freie?**

*...jeder ist frei und kann seine Tür öffnen oder schließen...*

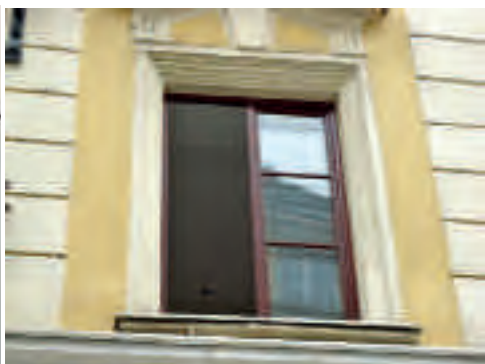
*wirklich jeder?... jeder der, nicht im Gefängnis ist...*

*und nur dort wo Frieden ist...*

*Babys und kleine Kinder können auch nicht selbst*

*Fenster und Türen öffnen...*

*die schreien, wenn sie raus wollen...*



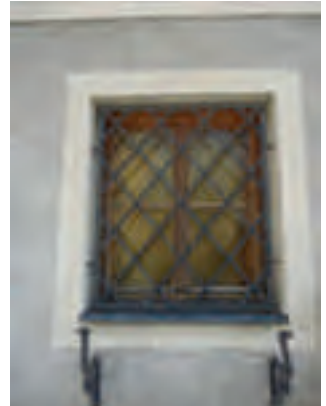
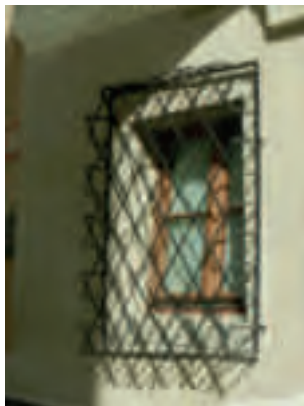
Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.





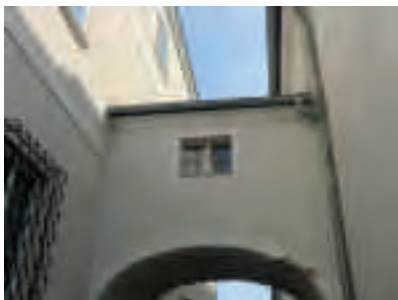
## Gitterfenster

„Das sind die besten,  
niemand kann rein!“  
„Da wo ich wohne, gibt es  
keine Gitter bei den Fenstern.“

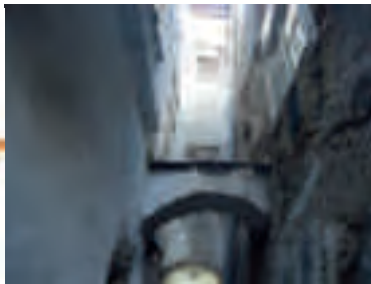
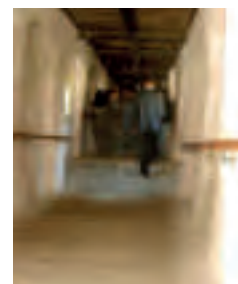
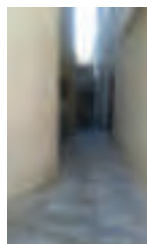


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



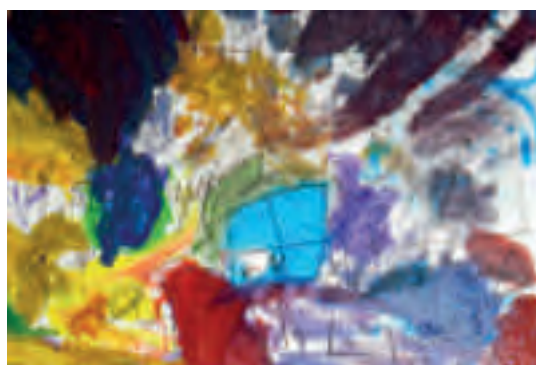


## Eingang - Ausgang **DURCHGANG**



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.





## Geheimzeichen

- Was steht denn da?
- Was bedeuten die Zeichen?
- Wer hat das geschrieben?

*„Irgendwie ist es da gruselig. Die heißt Rabengasse. Da sind aber ganz viele Tauben. Wir fotografieren auch die nicht schönen Türen. Aber es schaut auch cool aus. Ich glaub das heißt Graffiti. Das ist auch Kunst in Amerika.“*



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## *Ich seh dich und mich!*

Die Spiegelung der eigenen Person, aber auch die Spiegelung anderer Menschen, erzeugt großes Interesse. Mit den Figuren der Auslagen entsteht die Verknüpfung mit dem eigenen Spiegelbild und anderen Menschen.

„Das Fenster im Fenster“ - Fenster und Türen, die sich in Fenstern spiegeln.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## *Was ist alt? Was ist neu?*

Die Stadt wartet jeden Tag darauf belebt zu werden. Mit jeder Begegnung wird diese Begegnung wiederum ein Teil der Geschichte. Die Stadt mit ihren Gebäuden und ihren Menschen sind in diese Geschichte, die täglich neu konstruiert wird, miteinander verwoben.

Was heute neu ist, ist morgen schon alt? Was ist wirklich neu? Was ist wirklich alt? Wann ist alt – alt? Und wann ist neu – neu?



*„Diese Tür ist alt und neu. Holztüren sind alte Türen. Glastüren sind neue Türen. Türen mit Glas und Holz sind alt und ein bisschen neu.“*

*„Da steht 10 Jahre, aber das ist nicht das Alter der Tür. Oder vielleicht doch? Die Holztür ist schon sehr alt, vielleicht 70 Jahre, so wie meine Oma.“*



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## „Sesam, öffne dich!“

Die Technik und die Geschwindigkeit von automatischen Schließ Türen lösen bei Kindern eine große Faszination aus. Ohne eine Türschnalle betätigen zu müssen, nur durch das Nahe treten, öffnen sich die Türen. Ein Spiel zwischen Annäherung und Entfernung löst bei den Kindern geradezu einen magischen Moment aus, eine Art Zauberei.

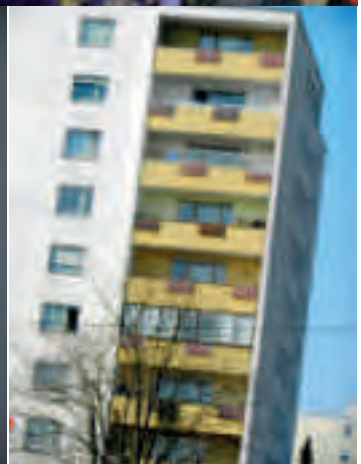
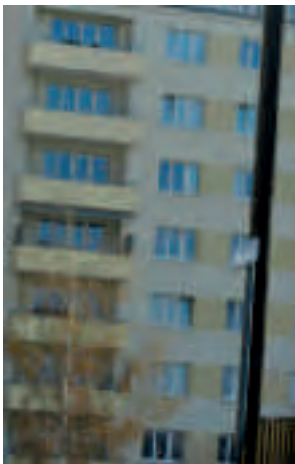


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie KREMS von ihnen wahrgenommen wird.

## Neubau

Erkundungen vom Kindergarten in die unmittelbare Umgebung führen zu Wohnorten der Kinder und zu einer Baustelle. Der Neubau löst besonderes Interesse aus.

- Wie werden Häuser gebaut?
- Wer macht Fenster und Türen?
- Wie kommen Fenster und Türen in Häuser?



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krets von ihnen wahrgenommen wird.

## Ein Haus, wo ich wohne

Von den Neubauten aus überqueren die Kinder die Krems und kommen nach Weinzierl, wo eine völlig andere Begegnung mit Fenstern und Türen auf sie wartet. Auch hier werden Wohnorte wieder erkannt, Fenster und Türen werden von den Kindern ausgewählt und fotografiert.

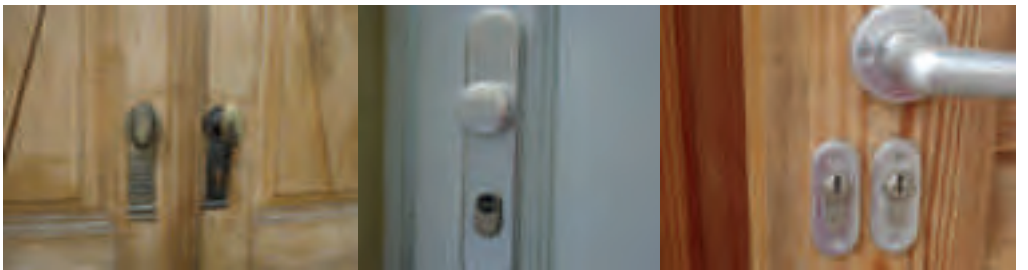
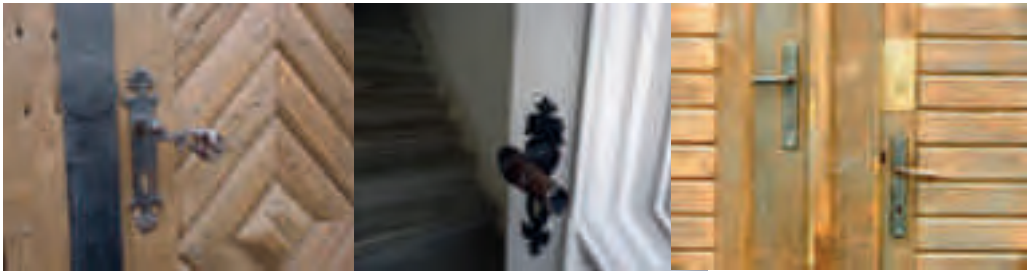


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## Türschloss

Türbeschlag, Türschnalle,  
Türklinke, Türdrücker, Türgriff,  
Türknauf...

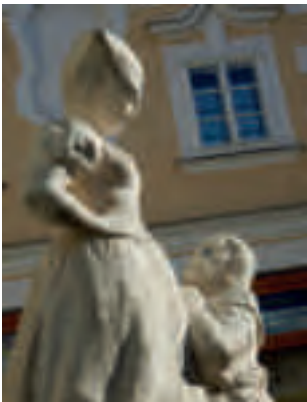


Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## Simandl – bitte, gib mir den Schlüssel!

Der Simandlbrunnen, der 1929 errichtet wurde und an eine Simon-Bruderschaft erinnert, die seit 1529 existiert haben soll, steht an der Ecke Landstraße zur sogenannten Wegscheid. Ein wohlhabender Mann kniet in dieser Skulpturengruppe vor einer Frau, die ihn von oben herab ermahnt. Er bittet offensichtlich um Vergebung, oder - nach einer anderen Version - um Herausgabe des Haustorschlüssels. Darunter weist die Aufschrift Simandl auf den Inhalt der Darstellung und zugleich auf die Stifter des Brunnens hin.

In der an Sagen und Geschichten so reichen Stadt Krems spielt die Figur des "Simandl" eine besondere Rolle. Mit diesem Begriff wird im bayerisch - österreichischen Sprachgebrauch ein Pantoffelheld bezeichnet. Angeblich hätten die Kremser Bürgersfrauen eine derartige Dominanz über ihre Ehemänner gewonnen, dass sich diese in einer Simandlbruderschaft zusammengeschlossen hätten. Textquelle: Stadt Krems <http://www.krems.gv.at>



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## Gedanken von SchülerInnen zu Türen:

### Türen

#### Was verbinde ich mit Türen?

- *Türen bedeuten für mich Schutz, Sicherheit und Wärme*
- *Eingangstür - Ausgangstür*
- *Verborgtheit*
- *Geborgenheit*
- *Privatsphäre*
- *Abtrennung eines Raumes*
- *Trennung anderer Häuser*
- *Schutz vor wilden Tieren*
- *wenn sich jemand öffnet z.B. Herzen, Seele*

#### Was verbirgt sich hinter einer Tür?

- *eine geliebte Person*
- *ein Fremder*
- *etwas Neues*
- *etwas Interessantes*
- *etwas Unerwartetes*

#### Was wäre, wenn es keine Türen gebe?

- *wir hätten keine Privatsphäre*
- *jeder könnte in die Wohnung oder ins Zimmer*
- *keine Wärme*
- *im Winter wäre es kalt*
- *im Sommer wäre es heiß*
- *keinen Schutz und keine Sicherheit*
- *es würde rein regnen*
- *es würde stinken*
- *es könnten Tiere rein fliegen*

#### Wen würde ich rein lassen?

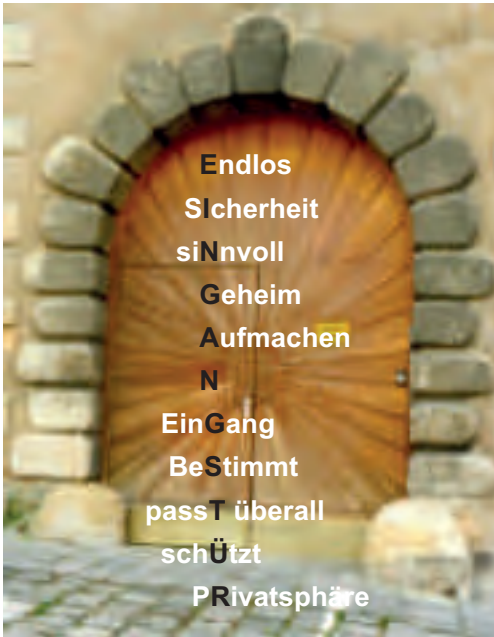
- *Familie*
- *Freunde*
- *Simon Desue (Lieblings Stars)*



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## Gedanken von SchülerInnen zu Türen:



## Türen

Eine **Tür** kann man auf und zu machen. Es kann Kälte reinkommen, wenn die **Tür** offen ist. Aber wenn sie geschlossen ist, bleibt Wärme im Haus. Wenn du in dein Zimmer gehst, machst du die **Tür** hinter dir zu, um deine Privatsphäre zu haben. Es gibt viele verschiedene **Türen**. Wenn du dein Herz öffnest, ist es wie, wenn du eine **Tür** öffnest. **Türen** verbinden die Räume in deiner Wohnung oder in einem Haus. Was hinter einer **Tür** verborgen ist, sieht man nur, wenn man hinein geht.

## Türen

Türen sind überall. Menschen benutzen Türen um sich Privatsphäre zu verschaffen. Sie trennen Räume ab. Türen kann man mit einem Schlüssel versperren. Sie stellen eine Form der Sicherheit und Schutz dar. Jede Tür hat verschiedene Muster, Farben und Formen. Manche Türen sind rund und groß, manche sind eckig und schmal. Es gibt Türschnallen und Türknaufe.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Kems von ihnen wahrgenommen wird.

## Gedanken von SchülerInnen zu Türen:

### Türen

Man kann **Türen** öffnen und schließen.  
**Türen** öffnen sich Bekannten. **Türen** schützen vor Fremden. **Türen** haben verschiedene Muster, Farben Formen. Es gibt sich selbst öffnende **Türen**. Meine **Türen** von allen Zimmern sind aus Holz. Meine **Türen** von meinem Hof sind aus Eisen.

### Türen

Eine Tür kann man schließen und öffnen. Türen können aus Holz und Metall bestehen. Ohne Türen könnten Häuser innen schmutzig werden und kalt. Ohne Türen könnte man nicht die Privatsphäre schützen. Türen schützen vor Gefahren von außen. Alte Türen kann man wiederverwerten.

### Türen

- ohne Türen hätten wir keine Privatsphäre.
- ohne Türen wäre es gefährlicher, weil es Einbrüche gäbe.
- ohne Türen wäre es im Winter kalt und im Sommer heiß.
- ohne Türen könnte man keine Räume trennen.

### Türen

- Türen sind aufmachbare als auch verschließbare Gegenstände
- sie können einladend sein
- sie können helfen, bestimmte Sachen vor anderen Menschen zu bewahren
- Türen haben verschiedene Formen und Muster
- sie können aus unterschiedlichen Materialien bestehen z.B.: Glas, Holz, Metall, Stein,..
- sie geben einer Person Schutz und das Gefühl sicher zu sein
- es werden bei allen Gebäuden Türen eingebaut, weil sie die sicherste Art sind, die Privatsphäre der Menschen zu schützen.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.

## Gedanken von SchülerInnen zu Türen:

### Türen

Türen kann man aufsperrern, aber auch nicht. Manche Türen kann man nur öffnen, weil sie immer aufgesperrt sind. Türen können aus verschiedenen Materialien bestehen. Ohne Türen könnte man in alle Häuser rein gehen.

„Manche verstehen nicht, dass man Türen aufsperrern muss“, sagen das die Einbrecher? Manchmal steht man viele Minuten vor der Tür, weil man den richtigen Schlüssel sucht. Türen werden immer moderner, bald kann man sie mit dem Smartphone aufsperrern, aber nur, wer berechtigt ist.



### Türen

Türen bestehen meistens aus Holz. Türen kann man öffnen und schließen. Türen halten ungebetene Gäste fern. Verzierte Türen dekorieren das Haus und machen es augenscheinlich schöner. Alte Türen kann man als Brennholz verwenden. Man kann Türen mit Rundbögen verschönern.

### Türen

- Türen kann man öffnen und schließen.
- Türen bedeuten für mich Schutz und Sicherheit, weil man nicht leicht durch die Tür durchbrechen kann.
- Alle Türen haben verschiedene Muster.
- Jede Tür hat einen Knauf.
- Der Knauf hat auch sehr viele verschiedene Muster.
- Jede Tür hat ein Schloss, das auch verschiedene Formen hat.
- Für jede Tür gibt es einen anderen Schlüssel.
- Manche Türen haben auch ein Glasfenster.



Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 16 Jahren lernen nicht nur ihre Stadt auf ganz spezielle Weise kennen, Erwachsene erfahren auch wie Krems von ihnen wahrgenommen wird.



## Beteiligte Kremser Bildungseinrichtungen:

- NÖ Landeskindergarten Mitterau 1 Krets
- Kindergarten St. Nikolaus der Diözese St. Pölten in Krets
- Praxisvolksschule der KPH Krets/ Wien
- Volksschule Hafnerplatz Krets
- Neue Mittelschule Schulzentrum Krets
- Sonderschule Schulzentrum Krets
- Privathort Mary Ward Krets
- BG / BRG Piaristen Krets
- Bundesoberstufenrealgymnasium Krets

## Beteiligte Geschäfte vom Steiner Tor bis zur Wienerbrücke:

SONNENTOR Krets, Wachauer Privatdestellerie Hellerschmid, sportiv man, sportiv woman, K1lfashion, Reno, Stix - Taste & Beauty, Kalteis 21, kaufstrasse, RED ZAC Novotny, Buchhandlung Schmidl, Uhren-Schmuck REITER, Optik HAHN, TOM TAYLOR Denim, Hut und Wäschemoden Fa. Marianne, Leonardo, Palmers, Textilhaus Krumbholz, CECIL, Street One, Marc O'Polo, Benetton, Kaltenböck, Hr. Kness, GEA Schuhe, AIB Beschäftigung, Glas SALOMON Raiffeisenbank Krets, Dreifaltigkeitsplatz





# KREART

**KreativKunstKulturRaum**

**Galerie • Atelier • Seminarraum • Upcycling Design**

Wegscheid 7  
3500 Krems a.d. Donau  
Tel +43 (0) 2732 / 71723  
Mail: [kreart@aon.at](mailto:kreart@aon.at)  
Web: [www.kreart.at](http://www.kreart.at)

**Auskünfte und Reservierungen:**

Tel +43 (0) 2732 / 71723  
Mobil +43 (0) 699 / 111 56 809  
[kreart@aon.at](mailto:kreart@aon.at)

**Aktuelle Infos unter:**

[www.kreart.at](http://www.kreart.at)



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Forum Reggio-Pädagogik, Wachtertorgasse 11, 3500 Krems • Redaktion: Monika Seyrl • Layout: Mag Rainer Zamponi

Illustrationen: Die Abbdungsrechte verbleiben bei den Künstlern • Druck: digitaldruck.at